

Schulinterner Lehrplan



JAN-JOEST-GYMNASIUM
DER STADT KALKAR

zum Kernlehrplan für die Sekundarstufe I des Gymnasiums

gemäß Erlass vom 23.06.2019

Fach Deutsch

(Stand 04.11.25)

Inhalt

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	3
Lage der Schule	3
Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft.....	3
Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms	4
Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule	5
Verfügbare Ressourcen.....	5
Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe.....	5
2 Entscheidungen zum Unterricht	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
<i>Jahrgangsstufe 5</i>	7
<i>Jahrgangsstufe 6</i>	12
<i>Jahrgangsstufe 7</i>	19
<i>Jahrgangsstufe 8</i>	25
<i>Jahrgangsstufe 9</i>	31
<i>Jahrgangsstufe 10</i>	35
Integration von Zielen und Inhaltsbereichen der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung.....	41
Verankerung von Berufsorientierung	44
2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit.....	45
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Deutsch, Sekundarstufe I	46
2.4 Lehr- und Lernmittel.....	46
3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen	47
4 Qualitätssicherung und Evaluation	49

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Lage der Schule

Das Jan-Joest-Gymnasium befindet sich in einer ländlich geprägten Gegend am Niederrhein. Etwa 570 Schülerinnen und Schüler werden derzeit dreizügig an der Schule unterrichtet. Viele Schülerinnen und Schüler reisen mit dem Bus aus dem ländlichen Umland an.

Von 53 Lehrkräften haben vierzehn die Fakultas für Deutsch Sek I und Sek II. Hinzu kommen derzeit zwei Referendarinnen (Stand Juni 2025).

Um den Schülerinnen und Schülern ein größeres Spektrum an Wahlmöglichkeiten für ihre Leistungskurse zu bieten und die Kurse auf verschiedenen Schienen laufen lassen zu können kooperiert das Jan-Joest-Gymnasium mit dem Reeser Gymnasium Aspel.

Der schulinterne Lehrplan (SILP) für das Fach Deutsch basiert auf dem jüngsten Kernlehrplan für das Fach Deutsch des Landes NRW. Die Reihenfolge der Themen der jeweiligen Halbjahre und Auswahl der Unterrichtsgegenstände wurde nach Absprachen innerhalb der Fachschaft festgelegt.

Standards für Lehren und Lernen, die im Schulprogramm des Jan-Joest-Gymnasiums dargelegt sind, gelten auch für die Arbeit im Fach Deutsch. Das gilt ebenso für die Prinzipien der Leistungsbewertung und die Orientierung am Medienkonzept des JJG.

Die Schule kooperiert u.a. mit der Stadtbibliothek und hält regelmäßig Lesungen zeitgenössischer Kinder- und Jugendbuchautoren und -Autorinnen innerhalb wie außerhalb der Schule ab.

Die Hauptstelle der städtischen Bibliothek, in die ein zeitgemäß ausgestattetes Medienzentrum integriert ist, bietet neben der üblichen Buch- und Medienausleihe auch Präsentationstechnik zur Ausleihe für Lern- und Lehrzwecke an. Die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei begleiten die Vorlesewettbewerbe in den Jahrgangsstufen 5 und 6; zudem besteht die Möglichkeit des Besuchs von Schulklassen in der Bücherei, um diese im Rahmen einer Biparcours-Rallye genauer kennenzulernen. Angebote für ältere Jahrgänge werden aktuell erprobt.

[zurück](#)

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Jan-Joest-Gymnasium zeichnet sich in der Mehrheit durch eine homogene Schülerschaft aus. Bei den Vergleichsarbeiten wird unsere Schule dem Standortfaktor 1 zugeordnet. Der Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund ist gering. Anders sieht es bei den Schülerinnen und Schülern aus, die Deutsch als Zweitsprache lernen. Zu diesen gehören sog. NATO-Kinder, deren Eltern aus einem Bündnisland stammen und in der Nähe von Kalkar stationiert werden. Den größten Teil nehmen jedoch die aus Kriegsgründen vertriebenen und geflüchteten Kinder ein, die derzeit in zwei Klassen unterrichtet werden (*siehe Schulprogramm S. 18: Umgang mit Heterogenität*). Diese nehmen jedoch erst am regulären Unterricht teil, wenn sie die Sprache hinreichend beherrschen.

Der Grad der Sprachsicherheit, Leseverstehen und Differenziertheit im Deutschen variiert allerdings auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch widmet sich fortlaufend Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Umsetzung von (individuellen) Förderkonzepten sowie Verfahren der Diagnose.

Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Erprobungsstufe die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die jeweiligen Lehrkräfte der Deutschklassen, auch in der Mittelstufe, beraten die Schülerinnen und Schüler individuell und empfehlen bei entsprechendem Bedarf die Teilnahme an den Förderangeboten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht langfristig die Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

[zurück](#)

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm des Jan-Joest-Gymnasiums setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. Gerade diskursive Formate und Argumentationen sowie das Kuratieren von Informationen und der Umgang mit multimodalen Texten tragen zu einem demokratischen Verständnis bei, welches die Auseinandersetzung mit Argumenten als wichtig und demokratisch gewollt sieht. Die Fachgruppe Deutsch leistet einen wichtigen Beitrag zur Umsetzung des Medienkonzeptes, indem es sowohl inhaltliche Gegenstände der digitalen Welt (*Social reading, Kommunikation in sozialen Medien etc.*) als auch kollaborative Methoden in digitalen Lernumgebungen zum Einsatz bringt (*siehe Unterrichtsvorhaben*).

In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden. Hierbei werden besonders die 4K beachtet, denn auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Die Teilnahme an den oben beschriebenen kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

[zurück](#)

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

[zurück](#)

Verfügbare Ressourcen

Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Die Schule verfügt über einen stabilen Breitbandzugang, sodass der Zugang zum Internet gewährleistet ist. (Vgl. *Medienkonzept am JJG*). In jedem Raum stehen ein Whiteboard, ein Beamer sowie eine Dokumentenkamera samt Laptop zu Verfügung. Im Versammlungs- und Klassenarbeitsraum „Anti“ sind Wörterbücher in ausreichender Zahl vorhanden, ebenso in der sogenannten „Lernoase“, die den Schülerinnen und Schülern offensteht. Dort stehen auch Grammatik- und Ausdruckstrainingsbücher in Klassensätzen zum Ausleihen für Unterrichtsstunden oder die OLGA bereit.

In den Klassen fünf und sechs der Erprobungsstufe stehen durch Zahlencodes geschützte iPad-Koffer mit Geräten in ausreichender Zahl, um jeweils die gesamte Klasse zu versorgen. Ab der Klasse 7 werden die Schülerinnen und Schüler mit iPads ausgestattet, mit denen sie das WLAN der Schule nutzen können.

Die Schule verfügt über eine eigene kleine Schulbibliothek, in der auch die Lese-AG stattfindet.

Für größere Vorhaben stehen den Kolleginnen und Kollegen die Medien-Scouts unserer Schule als Ansprechpartner bereit, die sich vor allem um die Belange ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler kümmern. Auf den schuleigenen digitalen Endgeräten sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Die Kinder schreiben überwiegend handschriftlich in der Software GoodNotes, die auf allen Geräten vorinstalliert ist.

Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht (nach vorheriger Anmeldung) die Aula bzw. das PZ (Pädagogische Zentrum) als Unterrichtsraum zur Verfügung.

[zurück](#)

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachkonferenzvorsitzende/r: Sascha Litjens OStR; Stellvertreterin: Anette Fischböck, StD`

Kontaktlehrer/in für die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei: Yvonne Kamer, StD`

Ansprechpartner/in für den Lesewettbewerb: Anette Fischböck, StD`

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

In der nachfolgenden Übersicht über die *Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

Thema der Reihe	Kompetenzbereiche/ inhaltliche Schwerpunkte ¹ Die Schülerinnen und Schüler können...	Lernerfolgsüberprüfung ²
<p>UV 1:</p> <p>Wir und unsere neue Schule - Sich und andere vorstellen, sich über die neue Schule informieren, von ersten Erfahrungen berichten und erzählen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren, (K-R) • Merkmale aktiven Zuhörens nennen, (K-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen. (K-R) • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P) • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten (persönlicher Brief und/oder Postkarte, digitale Nachricht) adressatenangemessen verwenden. (M-P) (MKR 3.2) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 	<p>Typ 1, 2</p> <p>ca. 10 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien 	
<p>UV 2: Wortarten, Sätze, Satzglieder - Grammatik erforschen, z.B. an Sachtexten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Adjektiv, Artikel) und Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Objekt, adverbiale Bestimmungen des Ortes, der Zeit, der Art und Weise) unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (Aussage-, Frage-, Aufforderungssatz) unterscheiden, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) (MKR 2.1) • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau, Struktur und Funktion beschreiben, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) (MKR 2.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel 	<p>Typ 5, 2</p> <p>mind. 20 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, interaktive Medien 	
UV 3: „Es war einmal ... - Märchen untersuchen und schreiben	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) (MKR 5.1) • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Märchenfilme, Comics). (M-R) (MKR 4.2) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • Geschichten in mündlicher und schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln (u.a. Steigerung, Vorausdeutungen, Pointierung) erzählen, (T-P) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P) (MKR 4.2) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Präteritum-Gebrauch, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Märchen, Märchenparodien, • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien 	Typ 6, 1 ca. 20 Ustd.
UV 4:	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) 	Typ 4

<p>Gedichte untersuchen, vortragen und gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale lyrischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, • literarische Texte (u.a. Gedichte) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, interaktive Medien 	<p>ca. 20 Ustd.</p>
<p>UV 5: Miteinander sprechen und diskutieren – Klassengespräche untersuchen, Gesprächsregeln begründen, Standpunkte vertreten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K-R) • Gesprächsregeln mit dem Ziel einer funktionalen Gesprächsführung entwickeln, (K-R) • Verletzungen von Gesprächsregeln identifizieren und einen Lösungsansatz entwickeln, (K-R) • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R) • in Gesprächen Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmer identifizieren. (K-R) • im Hinblick auf Orthografie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten, (K-P) • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) • Anliegen angemessen vortragen und begründen, (K-P) • Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und situationsangemessen einsetzen. (K-P) 	<p>Typ 3, 5 ca. 25 Ustd.</p>

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Alltags- und Bildungssprache, Sprachen der Lerngruppe • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Diskussionen, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationskonventionen: Gesprächsregeln, Höflichkeit • Wirkung kommunikativen Handelns 	
<p>UV 6:</p> <p>„Auf Empfehlung“ – Gemeinsam einen Jugendroman lesen, Handlungsverläufe, Figuren und Konflikte untersuchen und dazu Stellung nehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren, unterhalten) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz • Figuren und Handlung im Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen 	<p>Typ 3, 4a, 6, evtl. Er-satzform: Lesetagebuch</p> <p>ca. 25 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	
--	--	--

[zurück](#)

Jahrgangsstufe 6

Thema der Reihe	Kompetenzbereiche/ inhaltliche Schwerpunkte ¹	Lernerfolg überprüfung ²
	Die Schülerinnen und Schüler können...	
UV 1: Muss man immer die Wahrheit sagen? - Fabeln lesen und gestalten	<ul style="list-style-type: none"> • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T -R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort/Zeit/Konflikt/Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u. a. Erzählerfigur) untersuchen, (T - R) • dialogische Texte in Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen, (T -R) • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T -R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u. a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltex te) und in Hinblick auf den Ausgangstext erläutern, (T -R) • gelingende und misslingende Kommunikation in Gesprächen unterscheiden, (K - R) • angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege), (M - R) • relevantes, sprachliches Wissen (u. a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S - P) • im Hinblick auf Orthographie, Grammatik und Kohärenz Texte angeleitet überarbeiten, (S - P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S - P) • Geschichten in mündlicher oder schriftlicher Form frei oder an Vorgaben orientiert unter Nutzung von Gestaltungsmitteln erzählen, (T -P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K - P) 	Typ 1, 6 15 Ustd.

	<ul style="list-style-type: none"> • zu strittigen Fragen aus dem eigenen Erfahrungsbereich eigene Standpunkte begründen und in Kommunikationssituationen lösungsorientiert vertreten. (K - P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthographie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Fabeln • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzentin und Rezipient/in • Wirkung kommunikativen Handelns • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites 	
<p>UV 2:</p> <p>Geheimnissen auf der Spur - Satzglieder und Sätze untersuchen, evtl. mithilfe medialer Darstellungen - erklären</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Weitere Wortarten (Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Flexionsformen (Konjugation – Tempus, Deklination – Genus, Numerus, Kasus; Komparation) unterscheiden, (S-R) • Sprachstrukturen mithilfe von Ersatz-, Umstell-, Erweiterungs- und Weglassprobe untersuchen, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • grundlegende Strukturen von Sätzen (weitere Satzglieder: Genitiv-Objekt, präpositionales Objekt, adverbiale Bestimmungen des Grundes etc.; Satzgliedteil: Attribut; zusammengesetzte Sätze: Satzreihe, Satzgefüge, Hauptsatz, Nebensatz) untersuchen, (S-R) • an einfachen Beispielen Abweichungen von der Standardsprache beschreiben, (S-R) • angeleitet Gemeinsamkeiten und Unterschiede (Satzstrukturen, Wörter und Wortgebrauch) verschiedener Sprachen (der Lerngruppe) untersuchen. (S-R) • Wörter in Wortfeldern und -familien einordnen und gemäß ihren Bedeutungen einsetzen, (S-P) • eine normgerechte Zeichensetzung für einfache Satzstrukturen (Haupt- und Nebensatzverknüpfung, Apposition, Aufzählung, wörtliche Rede) realisieren, (S-P) • angeleitet zu Fehlerschwerpunkten passende Rechtschreibstrategien (u.a. silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken) zur Textüberarbeitung einsetzen, (S-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) 	<p>Typ 5</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzarten, Satzreihe, Satzgefüge • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke 	
<p>UV 3:</p> <p>Himmlich Gedichte verstehen gestalten</p> <p>- und</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verfahren der Wortbildung unterscheiden (Komposition, Derivation), (S-R) • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb) unterscheiden, (S-R) • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • Wortbedeutungen aus dem Kontext erschließen und unter Zuhilfenahme von digitalen sowie analogen Wörterbüchern klären, (S-R) • lyrische Texte untersuchen – auch unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Gestaltungsmittel (Reim, Metrum, Klang, strophische Gliederung; einfache Formen der Bildlichkeit), (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Ausgestaltung, Fortsetzung, Paralleltexte) und im Hinblick auf den Ausgangstext erläutern. (T-R) • mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) und unter Rückgriff auf grammatisches Wissen Texte angeleitet überprüfen, (S-P) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • artikuliert sprechen und Tempo, Lautstärke und Sprechweise situationsangemessen einsetzen, (K-P) • nonverbale Mittel (u.a. Gestik, Mimik, Körperhaltung) und paraverbale Mittel (u.a. Intonation) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (K-P) • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) MKR 4.1 • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) • Möglichkeiten und Grenzen digitaler Unterstützungsmöglichkeiten bei der Textproduktion beurteilen (Rechtschreibprogramme, Thesaurus). (M-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten, Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Verdichtetes Sprechen und sprachliche Bilder: Gedichte • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	<p>Typ 6, 4a</p> <p>20 Ustd.</p>

<p>UV 4:</p> <p>Recherchieren, exzerpieren, präsentieren (z.B. zum Thema „Heldenhaft!? – Die Darstellungen von Helden und Heldinnen in Sagen, anderen kurzen Geschichten und Sachtexten untersuchen und dazu Informationstexte und Powerpoint-Präsentationen gestalten)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren, daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • in Sagen Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u. a. Erzählerfigur) untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien: Websites, interaktive Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) MKR 5.1 • in literalen und audiovisuellen Texten Merkmale virtueller Welten identifizieren. (M-R) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. auf Wort- und Satzebene) beim Verfassen eigener Texte einsetzen, (S-P) • ein Schreibziel benennen und mittels geeigneter Hilfen zur Planung und Formulierung (u.a. typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Modelltexte) eigene Texte planen, verfassen und überarbeiten, (T-P) • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen, (T-P) • grundlegende Recherchestrategien in Printmedien und digitalen Medien (u.a. Suchmaschinen für Kinder) funktional einsetzen, (M-P) MKR 2.1 • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) MKR 2.2, 2.3, 5.1 • grundlegende Funktionen der Textverarbeitung unterscheiden und einsetzen, (M-P) • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Orthografie: Rechtschreibstrategien, Zeichensetzung • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Sagen • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche, argumentierende und informierende Texte 	<p>Ersatzform: Powerpoint-Präsentationen</p> <p>ca. 25 Ustd.</p>
---	---	---

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Kommunikationssituationen: digitale Kommunikation, gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsverläufe: Gesprächsverläufe, gelingende und misslingende Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Powerpoint, Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Nachschlagewerke und Suchmaschinen 	
<p>UV 5:</p> <p>K(l)eine Zauberei - Gegenstände und Vorgänge beschreiben und erklären</p>	<ul style="list-style-type: none"> • an einfachen Beispielen Alltagssprache und Bildungssprache unterscheiden, (S-R) • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv-Passiv) • angeleitet zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ihr Gesamtverständnis des Textes erläutern, (T-R) • grundlegende Textfunktionen innerhalb von Sachtexten (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären) unterscheiden, (T-R) • in einfachen diskontinuierlichen und kontinuierlichen Sachtexten – auch in digitaler Form – Aufbau und Funktion beschreiben, (T-R) • Informationen aus Sachtexten aufeinander beziehen und miteinander vergleichen, (T-R) • die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren, (K-R) • aktiv zuhören, gezielt nachfragen und Gehörtes zutreffend wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste einfache Lesestrategien des orientierenden, selektiven, intensiven und vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse darstellen, (M-R) • Informationen und Daten aus Printmedien und digitalen Medien gezielt auswerten, (M-R) MKR 2.2 • Sachtexte – auch in digitaler Form – zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände, für den Austausch mit anderen und für das Verfassen eigener Texte gezielt einsetzen, (T-P) • in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit identifizieren, die Wirkungen vergleichen und in eigenen Produkten adressatenangemessen verwenden. (M-P) • angeleitet mögliche Erwartungen und Interessen einer Adressatin bzw. eines Adressaten einschätzen und im Zielprodukt berücksichtigen (T-P) MKR 4.1 <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wort- und Satzebene: Aktiv und Passiv unterscheiden, bilden und als Stilvarianten anwenden • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche informierende Texte 	<p>Typ 4b, 2</p> <p>ca. 20 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationssituationen: gesprochene und geschriebene Sprache • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites, interaktive Medien 	
<p>UV 6:</p> <p>Immer noch aktuell? - Einen „klassischen“ Jugendroman und seine verschiedenen medialen Varianten untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • einfache sprachliche Mittel (Metapher, Personifikation, Vergleich, klangliche Gestaltungsmittel) in ihrer Wirkung beschreiben, (S-R) • in literarischen Texten Figuren untersuchen und Figurenbeziehungen textbezogen erläutern, (T-R) • erzählende Texte unter Berücksichtigung grundlegender Dimensionen der Handlung (Ort, Zeit, Konflikt, Handlungsschritte) und der erzählerischen Vermittlung (u.a. Erzählerfigur) untersuchen, (T-R) • dialogische Texte in Hinblick auf explizit dargestellte Absichten und Verhaltensweisen von Figuren sowie einfache Dialogverläufe untersuchen • eine persönliche Stellungnahme zu den Ereignissen und zum Verhalten von literarischen Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • Medien bezüglich ihrer Präsentationsform (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien) und ihrer Funktion beschreiben (informative, kommunikative, unterhaltende Schwerpunkte), (M-R) MKR 4.1 • einfache Gestaltungsmittel in Präsentationsformen verschiedener literarischer Texte benennen und deren Wirkung beschreiben (u.a. Hörfassungen, Graphic Novels, Verfilmungen). (M-R) • ihr eigenes Urteil über einen Text begründen und in kommunikativen Zusammenhängen (Buchkritik, Leseempfehlung) erläutern, (T-P) • beim Verfassen eines eigenen Textes verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und situationsangemessen einsetzen, (T-P) • eigene Beobachtungen und Erfahrungen anderen gegenüber sprachlich angemessen und verständlich darstellen, (K-P) • das eigene Kommunikationsverhalten nach Kommunikationskonventionen ausrichten, (K-P) • digitale und nicht-digitale Medien zur Organisation von Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen einsetzen, (M-P) MKR 4.1 • Texte medial umformen (Vertonung/Verfilmung bzw. szenisches Spiel) und verwendete Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) MKR 4.2 • Inhalt und Gestaltung von Medienprodukten angeleitet beschreiben. (M-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, sprachliche Mittel • Figuren und Handlung in Erzähltexten: Jugendroman • Kommunikatives Handeln in Texten: Dialoge, Spielszenen • Erfahrungen mit Literatur: Vorstellungsbilder, Leseerfahrungen und Leseinteressen • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in • Mediale Präsentationsformen: Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Websites 	<p>4a, 3, 6</p> <p>ca. 25 Ustd.</p>

Hinweise zum Einsatz digitaler Medien in der Doppeljahrgangsstufe 5/6:

- Fachliche Kompetenz im Bereich „Umgang mit literarischen Texten“ und „Ästhetisches Lernen“ und überfachliche Kompetenz „Kreativität“, „Kommunikation“ und „Kritisches Denken“ stärken durch den Einsatz von Film- und Hörspieltechniken (z. B. [Stop Motion-]Videos, um die die Imagination literarischer Texte zu stärken, um literarische, sprachliche, künstlerische Gestaltungsmittel gezielt einzusetzen und zu reflektieren, um mittels eines medialen Produkts das eigene Verständnis von Literatur zu kommunizieren) oder durch Filmvergleich oder durch den Einsatz von KI (z. B. auf der Basis eigener Beschreibungen einer literarischen Figur z. B. von ChatGPT ein Bild generieren lassen) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 5 UV 3, 4, 6; Jg. 6 UV 1, 3, 6 **(oder ersatzweise in einem anderen UV der Doppeljahrgangsstufe 5/6)**.
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Reflexion über Sprache/Sprachbewusstheit“, „Schreiben“ und „Medienerziehung“ und überfachliche Kompetenz „Kritisches Denken“ und „Kommunikation“ stärken durch den Einsatz von Textverarbeitungsprogrammen, von Lern-Apps (z. B. Anton-App) und durch den Vergleich der Funktion unterschiedlicher Medien bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 5 UV 1, 2; Jg. 6 UV 2 **(oder ersatzweise in einem anderen UV der Doppeljahrgangsstufe 5/6)**.
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Recherchieren und Präsentieren“ und „Schreiben“ und überfachliche Kompetenzen „Kommunikation“, „Kollaboration“ und „Kritisches Denken“ stärken durch die Anwendung altersangemessener Suchmaschinen, durch die Einschätzung der Seriosität von Quellen, durch die Verwendung digitaler Schreib- und Präsentationssoftware (Powerpoint/Keynote, Word, Goodnotes) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 6 UV 4, 5 **(oder ersatzweise in einem anderen UV der Doppeljahrgangsstufe 5/6)**.

Den Ausführungen liegen die vom MSB und des Landesinstituts QUA-LiS veröffentlichten Definitionen der **4K** zugrunde.¹ Sie sind ebenfalls im Medienkonzept unserer Schule zu finden.

[zurück](#)

¹ MSB (2024): 4K-Zukunftskompetenzen und Künstliche Intelligenz (KI): Orientierung und Impulse für den Schulalltag. Im Internet unter: <<https://www.lernen-digital.nrw/arbeitshilfen/4k-zukunftskompetenzen-und-kuenstliche-intelligenz-ki-orientierung-und-impulse-fuer-den-schulalltag>> Letztes Update: unbekannt. Letzter Zugriff: 20.03.25.

Jahrgangsstufe 7

Thema der Reihe ¹	Kompetenzbereiche/ inhaltlicher Schwerpunkt ² Die Schülerinnen und Schüler können...	Lernerfolgsüberprüfung ²
<p>UV 1: Von großen Katastrophen und Alltagsdramen – Balladen (auch produktionsorientiert) untersuchen und vergleichen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) • Merkmale epischer, lyrischer und dramatischer Gestaltungsweisen unterscheiden und erläutern, (T-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) • bildliche Gestaltungsmittel und Klangstrukturen (Metrum, Reim etc.) in lyrischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren, medial umformen und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern), (T-R) (MKR 4.1, 4.2) • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P) (MKR 5.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortbildung, Wortbedeutung • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Balladen • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien 	<p>Typ 2, 4</p>
<p>UV 2: „Er hat gesagt, ...“ – Inhalte von fiktionalen und/ oder nicht-fiktionalen Texten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Formen der Verbflexion unterscheiden und deren funktionalen Wert beschreiben (Aktiv/Passiv, Modi, bes. Konjunktiv I, stilistische Varianten der indirekten Rede), (S-R) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) 	<p>Typ 2, 4, 5</p>

<p>zusammenfassend wiedergeben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache), (S-R) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) • geeignete Rechtschreibstrategien unterscheiden und orthografische Korrektheit (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) weitgehend selbstständig überprüfen, (S-P) • Satzstrukturen unterscheiden und die Zeichensetzung normgerecht einsetzen (Satzreihe, Satzgefüge, Parenthesen, Infinitiv- und Partizipialgruppen), (S-P) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P) • Mithilfe von Medienprodukten (Erklärvideo) grammatische Phänomene darstellen (MKR 4.1, 4.2) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortebene: Wortarten (Konjunktiv I des Verbs), Wortbildung, Wortbedeutung • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne (indirekte Rede) • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte, Inhaltsangabe • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten 	
<p>UV 3: Selbstfindung und Identität – Einen Jugendroman untersuchen und Informationen zum Autor/ zur Autorin präsentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • ihre eigene Lesart eines literarischen Textes begründen und mit Lesarten anderer vergleichen, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen. (K-R) • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) 	<p>Typ 4, 6</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P) (MKR 4.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift (Erzählverhalten personal, auktorial, neutral/ Redeformen innerer Monolog, erlebte Rede, wörtliche Rede, indirekte Rede; Erzählerbericht, Erzählerkommentar) • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation, Aussagen durch Textverweise belegen • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen (MKR 1.2) • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR 5.1) 	
<p>UV 4: Auf der Grundlage auch selbst recherchierter Texte über ein Thema (z.B. „Alternative Lebensstile“, „Konsum“) diskutieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R) • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen, (T-R) • den Aufbau kontinuierlicher und diskontinuierlicher Sachtexte erläutern, (T-R) 	Typ 3

	<ul style="list-style-type: none"> • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) • Absichten und Interessen anderer Gesprächsteilnehmender identifizieren und erläutern, (K-R) • in Gesprächen und Diskussionen aktiv zuhören und zugleich eigene Gesprächsbeiträge planen, (K-R) • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien des orientierenden, selektiven, vergleichenden, intensiven Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und die Lektüreergebnisse grafisch darstellen. (M-R) (MKR 4.1, 4.2) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, treffende sprachliche Konnektoren, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) • verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) in eigenen mündlichen und schriftlichen Texten sachgerecht einsetzen, (T-P) • mögliches Vorwissen, Haltungen und Interessen eines Adressaten identifizieren und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) (MKR 5.1, 5.2, 5.3, 4.3, 2.1, 2.2) • bei strittigen Fragen Lösungsvarianten entwickeln und erörtern, (K-P) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, Regeln für (digitale) Kommunikation kennen und umsetzen, (K-P) (MKR 3.2) • in Gesprächssituationen die kommunikativen Anforderungen identifizieren und eigene Beiträge darauf abstimmen. (K-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne (Adverbialsätze, Subjekt-/ Objektsätze, Infinitivgruppen, Relativsätze) • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel (z.B. Konnektoren) • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Lösungsansätze bei misslingender Kommunikation, Streitkultur • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen, Arten von Argumenten (u. a.: Fakten, -Autoritäts-, Erfahrungsargument) 	
<p>UV 5: Zu einem vorgegebenen oder selbst gewählten Thema (z.B. „Umgang mit sozialen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) • in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (M-R) 	<p>Typ 2</p>

<p>Netzwerken“, „Werbung“, „Freizeitgestaltung“) auf der Grundlage (auch) selbst recherchierter Informationen Sachtexte erstellen, z.B.: einen Ratgeber</p>	<ul style="list-style-type: none"> • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (M-R) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R) • aus Aufgabenstellungen konkrete Schreibziele ableiten, Texte planen und zunehmend selbstständig eigene Texte adressaten- und situationsgerecht formulieren, (T-P) • mögliches Vorwissen, Haltungen, Interessen eines Adressaten identifizieren; eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) • Texte kriteriengeleitet prüfen und Überarbeitungsvorschläge für die Textrevision nutzen, (T-P) • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen (M-P) (MKR 2.1, 2.2) • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen, eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) (MKR 2.3, 2.4) • digitale Möglichkeiten für die individuelle und kooperative Textproduktion einsetzen. (M-P) (MKR 3.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Satzebene: Satzglieder, Satzbaupläne • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationsformen: analoge und digitale Kommunikation • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen 	
<p>UV 6: Literatur live gespielt,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) 	<p>Typ 4, 5, 6</p>

<p>gesprochen, gelesen – Inszenierungen literarischer (v.a. dramatischer) Texte untersuchen; dramatische Texte selbst inszenieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa, Balladen, Dramenauszüge • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Dramenszenen, Figuren- und Handlungsentwicklungen beschreiben und deuten 	
--	--	--

[zurück](#)

Jahrgangsstufe 8

Thema der Reihe	Kompetenzbereiche/ inhaltliche Schwerpunkte ¹ Die Schülerinnen und Schüler können...	Lernerfolgs- überprüfung ²
UV 1: Experimente mit sprachlichen Bildern in lyrischen Texten (Gedichte und Songs), z.B. zum Thema „Stadtlyrik“	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R) • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) • bildliche Gestaltungsmittel und Klangstrukturen (Metrum, Reim etc.) in lyrischen Texten unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-R) • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P) • Erprobung von Stilvarianten zur Erhöhung der Ausdruckskraft durch das Übersetzen von Lieblingssongs aus dem Englischen; <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte und Songs • Merkmale und Wirkungsweisen lyrischer Texte erfassen; textimmanente Analyseverfahren anwenden; den Deutungsspielraum von Gedichten kennen lernen • Medienrezeption: Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien (MKR 4.1, 5.1) 	Typ 6, 4
UV 2: Die Zeitung aufschlagen und/oder anklicken? – Informationen und Nachrichten in	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R) (MKR 5.1) • in Sachtexten (u.a. journalistische Textformen) verschiedene Textfunktionen (appellieren, argumentieren, berichten, beschreiben, erklären, informieren) unterscheiden und in ihrem Zusammenwirken erläutern, (T-R) • Sachtexte – auch in digitaler Form – unter vorgegebenen Aspekten vergleichen (MKR 5.1) • den Aufbau von Printmedien und verwandten digitalen Medien (Zeitung, Online-Zeitung) beschreiben, Unterschiede der Text- und Layoutgestaltung zu einem Thema benennen und deren Wirkung vergleichen, (M-R) (MKR 4.1, 4.2) 	Typ 2, 5

<p>journalistischen Medien und in Kommunikationsmedien untersuchen und eigene journalistische Texte gestalten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und bewerten. (M-R) • relevantes sprachliches Wissen (u.a. semantische Beziehungen, direkte und indirekte Rede, Aktiv/Passiv, Mittel zur Textstrukturierung) für das Schreiben eigener Texte einsetzen • bei der Textplanung, -formulierung und -überarbeitung die Möglichkeiten digitalen Schreibens (Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Anordnen und Umstellen von Textpassagen, Weiterschreiben an verschiedenen Stellen) einsetzen, (T-P) • eine Textvorlage (u.a. Zeitungsartikel) medial umformen und die intendierte Wirkung von Gestaltungsmitteln beschreiben. (M-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Orthografie: Rechtschreibstrategien und Zeichensetzung • Sachtexte: kontinuierliche und diskontinuierliche Texte • Unterschiede zwischen medialen Präsentationsformen: Printmedien, digitale Medien • Medien als Hilfsmittel: Textverarbeitung, Präsentationsprogramme, Kommunikationsmedien, Nachschlagewerke, Suchmaschinen • Qualität und Darstellung von Informationen: themengleiche Informationen aus unterschiedlichen Quellen • Orientierung in Zeitungen (elementare Merkmale, Textsorten, Stilformen und Wirkungsweisen kennen lernen) 	
<p>UV 3:</p> <p>„Immer online, immer erreichbar“ - diskutieren und argumentieren</p> <p>Alternativ z. B.: „Light“ für die Frau, „Zero“ für den Mann – Beispiele und Strategien (u.a. Gender-Marketing) offener und versteckter Werbung in</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wortarten (Verb, Nomen, Artikel, Pronomen, Adjektiv, Konjunktion, Adverb, Präposition, Interjektion) unterscheiden, (S-R) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R) • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R) (MKR 4.1, 4.2) • mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren, (M-R) (MKR 4.2, 5.2) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R) (MKR 5.3) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben, (M-P) (MKR 5.1) 	<p>Typ 4, 3</p>

<p>unterschiedlichen Medien untersuchen“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten, (M-P) (MKR 3.1, 4.1) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P) (MKR 4.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • diskutieren und argumentieren in und durch unterschiedliche Medien • Kommunikationssituationen: Diskussion, Präsentation 	
<p>UV 4:</p> <p>Novellen, kurze Geschichten und (Kurz-) Filme zu einem thematischen Schwerpunkt (z.B. „(Alltags-)Helden“ oder „Liebe, Rache, Eifersucht“) untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Texte im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Form und Wirkung erläutern, (T-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung, Erzähltechniken der Perspektivierung) textbezogen erläutern, (T-R) • bildliche Gestaltungsmittel in literarischen Texten (u.a. lyrische und epische Texte) unterscheiden sowie ihre Funktion im Hinblick auf Textaussage und Wirkung erläutern, (T-R) • literarische Texte (u.a. Gedichte, Kurzgeschichten) unter vorgegebenen Aspekten miteinander vergleichen, (T-R) • eine persönliche Stellungnahme zur Handlung und zum Verhalten literarischer Figuren textgebunden formulieren, (T-R) • Medien (Printmedien, Hörmedien, audiovisuelle Medien, Website-Formate, Mischformen) bezüglich ihrer Präsentationsform beschreiben und Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) vergleichen, (M-R) (MKR 5.1) • ihren Gesamteindruck von (Kurz-)Filmen bzw. anderen Bewegtbildern beschreiben und anhand inhaltlicher und ästhetischer Merkmale begründen, (M-R) • Handlungsstrukturen in audiovisuellen Texten (u.a. (Kurz-)Film) mit film- und erzähltechnischen Fachbegriffen identifizieren sowie Gestaltungsmittel (u.a. Bildgestaltung, Kameratechnik, Tongestaltung) benennen und deren Wirkung erläutern, (M-R) • in Medien Realitätsdarstellungen und Darstellung virtueller Welten unterscheiden. (M-R) (MKR 5.3) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • die Ergebnisse der Textanalyse strukturiert darstellen, (T-P) • sich an unterschiedlichen Gesprächsformen (u.a. Diskussion, Informationsgespräch, kooperative Arbeitsformen) ergebnisorientiert beteiligen, (K-P) • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten beschreiben. (M-P) (MKR 5.1) 	<p>Typ 4, 3, 6</p>

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Textebene: Kohärenz, Aufbau, sprachliche Mittel • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: epische Ganzschrift, Formen kurzer Prosa • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Medienrezeption: Audiovisuelles Erzählen (im (Kurz-)Film) 	
<p>UV 5:</p> <p>GN8 und HDL - Den Einfluss von Kommunikationsmedien und -praktiken auf die Sprache untersuchen und dazu Stellung nehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten unterscheiden sowie Funktionen und Wirkung erläutern (Alltagssprache, Standardsprache, Bildungssprache, Jugendsprache, Sprache in Medien), (S-R) • Verfahren der Wortbildungen unterscheiden (Komposition, Derivation, Lehnwörter, Fremdwörter), (S-R) • komplexe Strukturen von Sätzen (Nebensatz mit Satzgliedwert: Subjektsatz, Objektsatz, Adverbialsatz; Gliedsatz: Attributsatz; verschiedene Formen zusammengesetzter Sätze: Infinitivgruppe, uneingeleiteter Nebensatz) untersuchen und Wirkungen von Satzbau-Varianten beschreiben, (S-R) • an Beispielen sprachliche Abweichungen von der Standardsprache erläutern, (S-R) • Sachtexte zur Erweiterung der eigenen Wissensbestände und zur Problemlösung auswerten, (T-R) • gelingende und misslingende Kommunikation identifizieren und Korrekturmöglichkeiten benennen, (K-R) • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten, (K-R) • den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen). (M-R) (MKR 2.3, 4.3) • Informationen aus verschiedenen Quellen (u.a. kontinuierliche, diskontinuierliche Sachtexte – auch in digitaler Form) ermitteln und dem eigenen Schreibziel entsprechend nutzen, (T-P) (MKR 2.1, 4.3) • eigene Standpunkte begründen und dabei auch die Beiträge anderer einbeziehen, (K-P) • digitale Kommunikation adressaten- und situationsangemessen gestalten und dabei Kommunikations- und Kooperationsregeln (Netiquette) einhalten, (M-P) (MKR 3.2, 3.3) • Elemente konzeptioneller Mündlichkeit bzw. Schriftlichkeit in digitaler und nicht-digitaler Kommunikation identifizieren, die Wirkungen vergleichen und eigene Produkte (offizieller Brief, Online-Beitrag) situations- und adressatenangemessen gestalten. (M-P) (MKR 4.1, 4.2) • angeleitet komplexe Recherchestrategien für Printmedien und digitale Medien unterscheiden und einsetzen, (M-P) (MKR 2.1, 2.2, 2.3) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend 	<p>Typ 3</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	
<p>UV 6: Lektüre eines Dramas (nach Möglichkeit Besuch einer Theateraufführung)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung), (S-R) • die gesellschaftliche Bedeutung von Sprache beschreiben, (S-R) • zentrale Aussagen mündlicher und schriftlicher Texte identifizieren und daran ein kohärentes Textverständnis erläutern, (T-R) • in literarischen Texten zentrale Figurenbeziehungen und -merkmale sowie Handlungsverläufe beschreiben und unter Berücksichtigung gattungsspezifischer Darstellungsmittel (u.a. erzählerisch und dramatisch vermittelte Darstellung) textbezogen erläutern, (T-R) • längeren Beiträgen aufmerksam zuhören, gezielt nachfragen und zentrale Aussagen des Gehörten wiedergeben – auch unter Nutzung eigener Notizen, (K-R) • ihr Verständnis eines literarischen Textes mit Textstellen belegen und im Dialog mit anderen Schülerinnen und Schülern weiterentwickeln, (T-P) • eigene Texte zu literarischen Texten verfassen (u.a. Leerstellen füllen, Paralleltexte konzipieren) und deren Beitrag zur Deutung des Ausgangstextes erläutern, (T-P) • Texte sinngestaltend unter Nutzung verschiedener Ausdrucksmittel (Artikulation, Modulation, Tempo, Intonation, Mimik und Gestik) vortragen, (T-P) • unter Nutzung digitaler und nicht-digitaler Medien Arbeits- und Lernergebnisse adressaten-, sachgerecht und bildungssprachlich angemessen vorstellen. (M-P) (MKR 4.1) • eigene und fremde Texte anhand von vorgegebenen Kriterien überarbeiten (u.a. Textkohärenz), (S-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figuren, Handlung und Perspektive in literarischen Texten: Drama, Dramenauszüge • Kommunikationsrollen: Produzent/in und Rezipient/in in unterschiedlichen Sprechsituationen, Sprechabsichten • Innere und äußere Mehrsprachigkeit: Unterschiede zwischen Sprachen, mündliche und schriftliche Ausdrucksformen, Bildungssprache • Lesarten von Literatur: Mehrdeutigkeit, Lebensweltbezüge literarischer Texte • Dramenszenen, Figuren- und Handlungsentwicklungen beschreiben und deuten 	Typ 3, 4, 6

[zurück](#)

Hinweise zum Einsatz digitaler Medien in der Doppeljahrgangsstufe 7/8:

- Fachliche Kompetenz im Bereich „Umgang mit literarischen und pragmatischen Texten“ und überfachliche Kompetenz „Kommunikation“ stärken durch den Einsatz digitaler visueller Arbeitsflächen (z. B. Whiteboard-Software wie Conceptboard für die Charakterisierung oder Bewertung einer literarischen Figur, für das Erstellen einer Figurenkonstellation, für die Gliederung, Markierung oder Kommentierung eines Textes) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 1, UV 2, UV 3; Jg. 8 UV 1, UV 2, UV 4, UV 6
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Schreiben“ und überfachliche Kompetenz „Kollaboration“ stärken durch den Einsatz von Textverarbeitungsprogrammen (z. B. Word, GoodNotes, um das Schreiben mit Tastatur und die gezielte Verwendung von Layouts zu üben) und durch den Einsatz von KI-Systemen (z. B. ChatGPT, Fobizz, um die sprachliche Qualität des eigenen Textes oder die Vollständigkeit eines Schreibplans überprüfen zu lassen, um KI-generierten Mustertexten Formulierungshilfen zu entnehmen, um eine gemeinsame Schreibkonferenz an einem Text durchzuführen, um kluges Prompten zum Generieren eines guten Textes zu üben, um Textvarianten zu prüfen – z. B. kürzere und längere Inhaltsangaben im Vergleich etc.) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 2, UV 4, UV 5; Jg. 8 UV 1, UV 2, UV 5
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Ästhetisches Lernen“ und überfachliche Kompetenz „Kreativität“ stärken durch den Einsatz von Film- und Hörspieltechniken (z. B. Stop Motion-Videos oder Clips/Shorts, um die die Imagination literarischer Texte zu stärken, um literarische, sprachliche, theatrale und künstlerische Gestaltungsmittel gezielt einzusetzen und zu reflektieren etc.) oder durch Filmvergleich bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 1, UV 3, UV 6; Jg. 8 UV 1, UV 3, UV 4, UV 6
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Reflexion über Sprache/Sprachbewusstheit“ überfachliche Kompetenz „Kollaboration“ stärken durch den Einsatz von Lern-Apps (z. B. Anton-App) und das kritische Betrachten bzw. eigene Erstellen von Erklärvideos) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 2; Jg. 8 UV 3
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Recherchieren und Präsentieren“ und überfachliche Kompetenzen „Kommunikation“ und „Kritisches Denken“ stärken durch die Anwendung altersangemessener Suchmaschinen, durch die Einschätzung der Seriosität von Quellen, durch die Verwendung digitaler Präsentationssoftware (Powerpoint/Keynote) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 3, UV 4, UV 5; Jg. 8 UV 2, UV 3, UV 5
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Medienerziehung“ und überfachliche Kompetenz „Kritisches Denken“ stärken durch die Reflexion von Medienkonsum, von medialem Sprachgebrauch etc. bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 5, UV 2, UV 3, UV 5
- Fachliche Kompetenz im Bereich „Sprechen und Zuhören/Argumentieren“ und überfachliche Kompetenzen „Kommunikation“ und „Kritisches Denken“ stärken durch den Einsatz digitaler visueller Arbeitsflächen (z. B. Whiteboardsoftware wie Conceptboard, Mindwandel, Mentimeter für den Austausch, die Zuordnung, Gewichtung, Prüfung von Argumenten und Belegen) bei mindestens einem der folgenden Unterrichtsvorhaben: Jg. 7 UV 4, UV 5; Jg. 8 UV

Jahrgangsstufe 9

Thema der Reihe	Kompetenzbereiche/ inhaltliche Schwerpunkte ¹ Die Schülerinnen und Schüler können...	Lernerfolgsüberprüfung ²
UV 1: Ein Motiv in unterschiedlichen Gedichten untersuchen, z.B. „Liebe“	<ul style="list-style-type: none"> • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R) • zunehmend selbstständig lyrische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), und Deutungsspielräume erläutern (T-R) • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R) • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. poetry slam-Texte, Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R) • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P) • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P) • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, (T-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1, Spalte 4, insbesondere 4.2) • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (z.B. Poetry Slams) (MKR 1.2, 5.1) 	Typ 4, 6 ca. 20 Ustd.
UV 2: Sprachwandel und Tendenzen der Gegenwartssprache – Geschlechterspezifisches Sprechen	<ul style="list-style-type: none"> • Mehrsprachigkeit in ihrer individuellen und gesellschaftlichen Bedeutung erläutern, (S-R) • anhand von Beispielen historische und aktuelle Erscheinungen des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsveränderungen, Einfluss von Kontakt- und Regionalsprachen wie Niederdeutsch, mediale Einflüsse, geschlechtergerechte Sprache), (S-R) • semantische Unterschiede zwischen Sprachen aufzeigen (Übersetzungsvergleich, Denotationen, Konnotationen, (S-R) • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R) • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R) • die eigene Perspektive auf durch Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R) 	Typ 2, 4 ca. 15 Ustd.

<p>und Mehrsprachigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R) • Fremdheitserfahrungen beim Lesen von Texten identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P) • falls keine konventionelle Klassenarbeit vorgesehen ist: auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.2) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrsprachigkeit als individuelles und gesellschaftliches Phänomen • Gesprächsstrategien, Sach- und Beziehungsebene • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1) 	
<p>UV 3: Berufe erkunden und sich bewerben</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R) • in Sprechsituationen Sach- und Beziehungsebene unterscheiden und für misslingende Kommunikation Korrekturmöglichkeiten erläutern, (K-R) • beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – in privaten und beruflichen Kommunikationssituationen – reflektieren und das eigene Kommunikationsverhalten der Intention anpassen, (K-R) (MKR 3.2) • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R) • Medien gezielt auswählen und die Art der Mediennutzung im Hinblick auf Funktion, Möglichkeiten und Risiken begründen. (M-R) (MKR 5.4) • eine normgerechte Rechtschreibung, Zeichensetzung und Grammatik realisieren (S-P) • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (S-P) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P) • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P) • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, (T-P) • Bewerbungen – auch digital - verfassen (u.a. Bewerbungsschreiben, Lebenslauf), (T-P) • für Kommunikationssituationen passende Sprachregister auswählen und eigene Beiträge situations- und adressatengerecht vortragen, (K-P) • Anforderungen in Bewerbungssituationen identifizieren und das eigene Kommunikationsverhalten daran anpassen. (K-P) 	<p>Typ 5 ca. 10 Ustd.</p>

	<p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationssituationen: Bewerbungsgespräch • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 1.2, 2.1) 	
<p>UV 4:</p> <p>Einen Roman, z.B. zum Thema „Was im Leben wichtig ist“, untersuchen und dazu Stellung nehmen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R) • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R) • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R) • ihr Verständnis eines literarischen Textes in verschiedenen Formen produktiver Gestaltung darstellen und die eigenen Entscheidungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und medialer Form im Hinblick auf den Ausgangstext begründen, (T-R) • eine audiovisuelle Umsetzung des Romans (Verfilmung) auszugsweise analysieren und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R) • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P) • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P) • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen. (K-P) • Verschriftlichung der Analyse/ Interpretation eines literarischen Textes (ggf. unter Zuhilfenahme eines Analyseschemas) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Figurenkonzeption, Handlungsführung und Textaufbau: Roman • Wiederholung der Redeformen (innerer Monolog, erlebte Rede) und Erzählverhalten (personal, auktorial, neutral) • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 1.2, 5.1) 	<p>Typ 3, 4, 6</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>
<p>UV 5:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Literarische, diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, (T-R) • zentrale Informationen aus Präsentationen (u.a. Text-Bild-Relation) zu fachspezifischen Themen erschließen und weiterführende Fragestellungen formulieren, (K-R) 	<p>Typ 3</p>

<p>Zu literarischen Texten und Sachtexten, z.B. zu Fragen rund um Konsum und Nachhaltigkeit, argumentieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • dem Leseziel und dem Medium angepasste Lesestrategien insbesondere des selektiven und des vergleichenden Lesens einsetzen (u.a. bei Hypertexten) und Leseergebnisse synoptisch darstellen. (M-R) (MKR 2.1, 2.4) • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P) • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P) • eigene Positionen situations- und adressatengerecht in Auseinandersetzung mit anderen Positionen begründen, (K-P) • die Rollenanforderungen in Gesprächsformen (u.a. Debatte, kooperative Arbeitsformen, Gruppendiskussion) untersuchen und verschiedene Rollen (teilnehmend, beobachtend, moderierend) übernehmen, (K-P) • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen. (M-P) (MKR 2.1, 2.3) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend 	<p>ca. 15 Ustd.</p>
<p>UV 6: „Was sehen wir? Was posten wir?“ – Medienkonsum untersuchen und kritisch reflektieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R) • diskontinuierliche und kontinuierliche Sachtexte weitgehend selbstständig unter Berücksichtigung von Form, Inhalt und Funktion analysieren, vergleichen und bewerten (T-R) • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R) (MKR 5.4) • Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), (M-R) (MKR Spalte 4, insbesondere 4.4, 5.2) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (M-R) • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben, hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten (u.a. Fake News, Geschlechterzuschreibungen) bewerten. (M-R) (MKR 2.3, 2.4, 5.2, 5.3) • adressaten-, situationsangemessen, bildungssprachlich und fachsprachlich angemessen formulieren (paraphrasieren, referieren, erklären, schlussfolgern, vergleichen, argumentieren, beurteilen), (S-P) • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P) • Texte unter Nutzung der spezifischen Möglichkeiten digitalen Schreibens verfassen und überarbeiten, (T-P) 	<p>Typ 2, 3 (oder ohne Klassenarbeit)</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • dem Diskussionsstand angemessene eigene Redebeiträge formulieren, (K-P) • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen, Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P) • in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen, (M-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte: verschiedenartige kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte zu einem Thema • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.2, 2.3) • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 5.2) 	
--	---	--

[zurück](#)

Jahrgangsstufe 10

Die Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben in Jahrgangsstufe 10 muss ggf. unter Berücksichtigung der jährlich wechselnden Vorgaben für die ZP10 verändert werden. Hierzu sollen sich die in Klasse 10 unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen zu Beginn des Schuljahres absprechen und einigen.

Thema der Reihe	Kompetenzbereiche/ inhaltliche Schwerpunkte ¹ Die Schülerinnen und Schüler können...	Lernerfolgs- überprüfung ²
UV 1 Dichten für eine bessere Welt - politische Lyrik verschiedener literarischer Epochen und evtl. verschiedener Kulturkreise interpretieren	<ul style="list-style-type: none"> • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R) • zunehmend selbstständig lyrische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), und Deutungsspielräume erläutern (T-R) • die eigene Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen textbezogen erläutern, (T-R) • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P) • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P) • in heuristischen Schreibformen unterschiedliche Positionen zu einer fachlichen Fragestellung – auch unter Nutzung von sach- und fachspezifischen Informationen aus Texten – abwägen und ein eigenes Urteil begründen, (T-P) • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen und Informationen quellenkritisch auswählen, (M-P) (MKR 2.1, 2.2,2.3, 2.4) 	Typ 4, 6 ca. 15 Ustd.

	<ul style="list-style-type: none"> • in der digitalen Kommunikation verwendete Sprachregister unterscheiden und reflektiert einsetzen. (M-P) • ein fachgerechtes Handout (z.B. zu einer bestimmten Epoche) erstellen (M-P) (MKR 1.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 4.1, 4.2) • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 5.1, 5.2, 5.4) 	
<p>UV 2:</p> <p>Facts oder Fakes? Die Problematik „alternativer Fakten“ in unterschiedlichen Medien untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R) • Sprachvarietäten und stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R) • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R) • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R) (MKR 5.1, 5.2) • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R) • die Funktionsweisen gängiger Internetformate (Suchmaschinen, soziale Medien) im Hinblick auf das präsentierte Informationsspektrum analysieren, (M-R) (MKR 5.2) • mediale Darstellungen als Konstrukt identifizieren, die Darstellung von Realität und virtuellen Welten beschreiben und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten bewerten, (M-R) (MKR 5.2, 5.3, 5.4, 6.1) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (M-R) (MKR 2.3, 2.4) • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, (S-P) • eine normgerechte Rechtschreibung & Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), (S-P) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P) • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • weitgehend selbstständig die Relevanz des Informationsgehalts von Sachtexten für eigene Schreibziele beurteilen sowie informierende, argumentierende und appellative Textfunktionen für eigene Darstellungsabsichten sach-, adressaten- und situationsgerecht einsetzen, (T-P) (MKR 5.1, 5.4) • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen, Informationen quellenkritisch auswählen und sach-, adressaten- und situationsgerecht verarbeiten, (M-P) (MKR 4.1, 4.2, 5.1, 5.2) 	<p>Typ 2, 3, 5</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • zur Organisation von komplexen Lernprozessen und zur Dokumentation von Arbeitsergebnissen geeignete analoge und digitale Medien sowie Werkzeuge verwenden, (M-P) (MKR 2.1, 1.1, 1.3) • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. (M-P) (MKR 4.4, 4.3) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachebenen: Sprachvarietäten, Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, moderierend • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte (MKR 3.1, 4.2, 4.1, 5.1) • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.3, 5.1) • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 2.3, 5.2, 6.1) 	
<p>UV 3:</p> <p>Thematische Reihe mit diversen Textsorten, z.B. zum Thema „Gerechtigkeit“</p>	<ul style="list-style-type: none"> • komplexe sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R) • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von epischen, lyrischen und dramatischen Texten und Sachtexten sachgerecht erläutern, (T-R) • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R) • unterschiedliche Deutungen eines literarischen Textes miteinander vergleichen und Deutungsspielräume erläutern. (T-R) • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) • eigene Schreibziele benennen, Texte selbstständig in Bezug auf Inhalt und sprachliche Gestaltung (u.a. Mittel der Leserführung) planen und verfassen, (T-P) • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P) • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Literarische Sprache und bildliche Ausdrucksformen: Gedichte • Schreibprozess: typische grammatische Konstruktionen, lexikalische Wendungen, satzübergreifende Muster der Textorganisation 	<p>Typ 2, 3, 4a</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>

<p>UV 4:</p> <p>Theater als Medium – Theater in den Medien – Einen Dramentext, seine Inszenierung und seine mediale Resonanz vor dem Hintergrund von Produktions- und Rezeptionskontexten untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R) • Zusammenhänge zwischen Form und Inhalt bei der Analyse von dramatischen Texten sachgerecht erläutern, (T-R) • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R) • Gesprächsverläufe beschreiben und Gesprächsstrategien identifizieren, (K-R) • Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf) untersuchen. (M-R) (MKR 4.2, 5.1) • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P) • Gesprächs- und Arbeitsergebnisse in eigenen Worten zusammenfassen und bildungssprachlich angemessen präsentieren, (K-P) • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben. (M-P) (MKR 4.1) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Drama • Textübergreifende Zusammenhänge: Gattungen, Produktionsbedingungen und Rezeptionsgeschichte • Kommunikationskonventionen: sprachliche Angemessenheit, Sprachregister • Meinungsbildung als medialer Prozess: Interaktivität digitaler Medien (MKR 4.1,4.2) 	<p>Typ 2, 3, 4, 6</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>
<p>UV 5:</p> <p>„Lebenswendepunkte“ – Narrative Muster und genretypische Gestaltungsweisen in kurzen Prosatexten und audiovisuellen Texten, insbesondere des 20. und 21. Jahrhunderts, untersuchen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • in Texten das Thema bestimmen, Texte aspektgeleitet analysieren und – auch unter Berücksichtigung von Kontextinformationen (u.a. Epochenbezug, historisch-gesellschaftlicher Kontext, biografischer Bezug, Textgenrespezifika) – zunehmend selbstständig schlüssige Deutungen entwickeln, (T-R) • in literarischen Texten komplexe Handlungsstrukturen, die Entwicklung zentraler Konflikte, die Figurenkonstellationen sowie relevante Figurenmerkmale und Handlungsmotive identifizieren und zunehmend selbstständig erläutern, (T-R) • zunehmend selbstständig literarische Texte aspektgeleitet miteinander vergleichen (u.a. Motiv- und Themenverwandtschaft, Kontextbezüge), (T-R) • audiovisuelle Texte analysieren (u.a. Videoclip) und genretypische Gestaltungsmittel erläutern. (M-R) (MKR 4.2) • sich im literarischen Gespräch über unterschiedliche Sichtweisen zu einem literarischen Text verständigen und ein Textverständnis unter Einbezug von eigenen und fremden Lesarten formulieren, (T-P) • Fremdheitserfahrungen beim Lesen literarischer Texte identifizieren und mögliche Gründe (kulturell-, sozial-, gender-, historisch-bedingt) erläutern, (T-P) • auf der Grundlage von Texten mediale Produkte planen und umsetzen sowie intendierte Wirkungen verwendeter Gestaltungsmittel beschreiben, (M-P) (MKR 4.1, 4.2) 	<p>Typ 4, 6</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Inhalt, Gestaltung und Präsentation von Medienprodukten analysieren, (M-P) (MKR 5.1) • rechtliche Regelungen zur Veröffentlichung und zum Teilen von Medienprodukten benennen und bei eigenen Produkten berücksichtigen. (M-P) (MKR 4.4) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Konfiguration, Handlungsführung und Textaufbau: Roman, Erzählung, kurze epische Texte • Literarische Texte: Fiktionalität, Literarizität • Medienrezeption: Audiovisuelle Texte (MKR 4.1, 4.2, 5.2) 	
<p>UV 6:</p> <p>Reden analysieren und halten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • sprachliche Gestaltungsmittel (u.a. rhetorische Figuren) identifizieren, ihre Bedeutung für die Textaussage und ihre Wirkung erläutern (u.a. sprachliche Signale von Beeinflussung), (S-R) • stilistische Merkmale von Texten auf Wort-, Satz- und Textebene in ihrer Wirkung beurteilen, (S-R) • sprachliche Zuschreibungen und Diskriminierungen (kulturell, geschlechterbezogen) beurteilen, (S-R) • Sachtexte – auch in digitaler Form – im Hinblick auf Form, Inhalt und Funktion miteinander vergleichen und bewerten, (T-R) (MKR 5.1, 5.2) • politisch-gesellschaftliche Darstellungen als Konstrukt identifizieren und hinsichtlich der Potenziale zur Beeinflussung von Rezipientinnen und Rezipienten bewerten, (M-R) • die Qualität verschiedener Quellen an Kriterien (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege) prüfen und eine Bewertung schlüssig begründen. (M-R) (MKR 2.3, 5.1, 5.2) • relevantes sprachliches Wissen zur Herstellung von Textkohärenz beim Schreiben eigener Texte einsetzen, (S-P) • selbstständig Texte mittels geeigneter Rechtschreibstrategien (auf Laut-Buchstaben-Ebene, Wortebene, Satzebene) überarbeiten, (S-P) • eine normgerechte Rechtschreibung & Zeichensetzung realisieren (u.a. beim Zitieren), (S-P) • selbstständig eigene und fremde Texte kriterienorientiert überarbeiten (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit), (S-P) • Vorwissen, Haltungen und Interessen eines heterogenen Adressatenkreises einschätzen und eigene Schreibprodukte darauf abstimmen, (T-P) • selbstständig unterschiedliche mediale Quellen für eigene Recherchen einsetzen, Informationen quellenkritisch auswählen und sach-, adressaten- und situationsgerecht verarbeiten, (M-P) (MKR 2.1, 2.2,2.3, 2.4) • Grundregeln von korrekter Zitation und Varianten der Belegführung erläutern sowie verwendete Quellen konventionskonform dokumentieren. (M-P) (MKR 4.3, 4.4) <p>Inhaltliche Schwerpunkte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Strukturen in Texten: Kohärenz, Textaufbau, sprachliche Mittel • Sprachebenen: Sprachstile, Diskriminierung durch Sprache • Kommunikationsrollen: teilnehmend: vortragend und zuhörend, beobachtend, • Medien als Hilfsmittel: Informationsmedien, Medien als Gestaltungsmittel, Veröffentlichungsplattformen für mediale Produkte 	<p>Typ 3, 4</p> <p>ca. 15 Ustd.</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Qualität und Darstellung von Informationen: Darstellungsform in unterschiedlichen Medien und deren Wirkung, Vertrauenswürdigkeit von Quellen (MKR 2.3, 4.2, 5.1) • Meinungsbildung als medialer Prozess (2.3, 4.2, 5.1) 	
--	--	--

Hinweise zur Verknüpfung von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen (4K, Medienkompetenzen) in der Doppeljahrgangsstufe 9/10:

- Fachliche Kompetenzen im Bereich „Umgang mit literarischen Texten“, insbesondere die textbezogene Erläuterung der eigenen Perspektive auf durch literarische Texte vermittelte Weltdeutungen, und überfachliche Kompetenzen wie **Kreativität**, **Kommunikation** und **Kollaboration** sollen durch den produktionsorientierten Einsatz von Medien als *Gestaltungsmittel* ([Stop-Motion]-Film- und Hörspiel, Podcast, Bildgenerierung/Visualisierung) gefördert werden. Auf diese Weise kann der gezielte Einsatz literarischer, sprachlicher und künstlerischer Gestaltungsmittel reflektiert werden, um mittels eines medialen Produkts das eigene Verständnis von Literatur zu kommunizieren. Zur Förderung der fachlichen Kompetenzen der Analyse und Interpretation sowie der überfachlichen Kompetenz der Kommunikation können digitale Lernumgebungen genutzt werden, welche das gemeinsame Annotieren und Kommentieren ermöglichen. Fachliche und überfachliche Kompetenzen (Kollaboration) sollen auch bei der Mensch-Maschine-Interaktion mit einer KI zur Anwendung kommen, z. B. reflektierte Auseinandersetzung und Stellungnahme zu von KI vorgeschlagenen Interpretationen und Texten (z. B. Interpretation von literarischen Texten, produktionsorientiertes Schreiben etc.). Die Umsetzung soll bei mindestens einem Unterrichtsvorhaben erfolgen, vorgeschlagen werden: Jg. 9: UV 1, 4, 5. Jg. 10: UV 1, 3, 4, 5.
- Fachliche Kompetenzen im Bereich „Reflexion über Sprache“, „Umgang mit pragmatischen Texten“ und überfachliche Kompetenzen **Kollaboration** und **Kooperation** sowie **Kommunikation** sollen durch die Nutzung digitaler Lernumgebungen (Digitale Pinnwände und Whiteboard-Anwendungen mit Kommentarfunktion, Social-Reading mit Annotationen und mit Kommentarfunktion usw.) gefördert werden. Kommunikation im Internet und ihre Teilnehmerrollen sowie Strategien (transitiv vs. intransitiv) und der Prozess der Meinungsbildung soll auf diese Weise direkt im Medium erfahrbar und der Analyse zugänglich sein. Die Umsetzung soll bei mindestens einem Unterrichtsvorhaben erfolgen, vorgeschlagen werden: Jg. 9: UV 2, 3, 6. Jg. 10: UV 2, 3.
- Fachliche Kompetenzen im Bereich „Kommunikation (Meinungsbildung als medialer Prozess)“, „Reflexion über Sprache“, „Umgang mit pragmatischen Texten“ und überfachliche Kompetenzen **Kommunikation**, **kritisches Denken**, **Kreativität** und **Kollaboration** sollen durch die die Nutzung digitaler Lernumgebungen gefördert werden (z. B. Analyse pragmatischer Texte, kollaborative Erörterung von Argumenten, (wechselseitiges) Schreiben diskursiver Texte/digitales Streitgespräch/Argumentationswippe etc.). Schwerpunkte liegen hier auch auf der Reflexion und Iteration des eigenen Lernprozesses (kritisches Denken) sowie der Verständigung über das (gemeinsame) Vorgehen und der Vernetzung von vorhandenen (Sach-)Kompetenzen mit neuen. Die Umsetzung soll bei mindestens einem Unterrichtsvorhaben erfolgen, vorgeschlagen werden: Jg. 9: UV 3, 5, 6. Jg. 10: UV 3, 4, 6.

[zurück](#)

Integration von Zielen und Inhaltsbereichen der Rahmenvorgabe Verbraucherbildung:²

Bis zum Ende der Erprobungsstufe	
Inhaltsfeld 3: Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – die Wirkung ihres kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – abschätzen und Konsequenzen reflektieren. (VB C, Z4)
Inhaltsfeld 4: Medien	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – Internet-Kommunikation als potenziell öffentliche Kommunikation identifizieren und grundlegende Konsequenzen für sich und andere einschätzen, (VB C, Z4) – angeleitet die Qualität verschiedener altersgemäßer Quellen prüfen und bewerten (Autor/in, Ausgewogenheit, Informationsgehalt, Belege). (VB C, Z2)
Bis zum Ende der Sekundarstufe I	
Erste Stufe Inhaltsfeld 1: Sprache	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – sprachliche Gestaltungsmittel unterscheiden (u.a. Kohäsionsmittel) und ihre Wirkung erklären (u.a. sprachliche Signale der Rezipientensteuerung). (VB A, Z2)
Inhaltsfeld 3: Kommunikation	Die Schülerinnen und Schüler können <ul style="list-style-type: none"> – beabsichtigte und unbeabsichtigte Wirkungen des eigenen und fremden kommunikativen Handelns – auch in digitaler Kommunikation – reflektieren und Konsequenzen daraus ableiten. (VB C, Z2)
Inhaltsfeld 4: Medien	Die Schülerinnen und Schüler können

² MSB (Hg.) (2017): *Rahmenvorgabe Verbraucherbildung in der Schule in der Primarstufe und Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen*. Düsseldorf. Im Internet unter: <https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_gs/vb/Rahmenvorgabe_Verbraucherbildung_PS_SI_2017.pdf> Letztes Update: Unbekannt. Letzter Zugriff: 01.06.25.

	<ul style="list-style-type: none"> - in Suchmaschinen und auf Websites dargestellte Informationen als abhängig von Spezifika der Internetformate beschreiben und das eigene Wahrnehmungsverhalten reflektieren, (VB C, Z2) - den Grad der Öffentlichkeit in Formen der Internet-Kommunikation abschätzen und Handlungskonsequenzen aufzeigen (Persönlichkeitsrechte, Datenschutz, Altersbeschränkungen), (VB C, Z3, Z4) - mediale Gestaltungen von Werbung beschreiben und hinsichtlich der Wirkungen (u.a. Rollenbilder) analysieren. (VB Ü, Z5)
Zweite Stufe Inhaltsfeld 4: Medien	<p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inhalte aus digitalen und nicht-digitalen Medien beschreiben und hinsichtlich ihrer Funktionen untersuchen (Information, Beeinflussung, Kommunikation, Unterhaltung, Verkauf), (VB C, Z2, Z5) - Chancen und Risiken des interaktiven Internets benennen und Konsequenzen aufzeigen (öffentliche Meinungsbildung, Mechanismen der Themensetzung, Datenschutz, Altersbeschränkungen, Persönlichkeits-, Urheber- und Nutzungsrechte), (VB C, Z4)

[zurück](#)

¹ Fett Gedrucktes soll den Schwerpunkt einer Reihe markieren.

² „In den Klassen 5 und 6: 3 Klassenarbeiten pro Halbjahr; dazu ist zu beachten: „In der Erprobungsstufe müssen alle sechs Aufgabentypen und in der ersten Stufe sowie in der zweiten Stufe jeweils die Typen 2 bis 6 berücksichtigt werden, wobei sowohl Typ 4a) als auch Typ 4b) verbindlich sind.“ (KLP SI, S. 40); in Klasse 7: 5 Klassenarbeiten im Schuljahr, davon 2 im ersten und 3 im zweiten Halbjahr in den Klassen 8 - 9: 2 Klassenarbeiten pro Halbjahr in Klasse 10: 3 Klassenarbeiten im Schuljahr, dabei 2 im ersten und 1 Klassenarbeit im zweiten Halbjahr + ZP 10

Für alle Klassenstufen gilt:

„Nur in begründeten Ausnahmefällen soll sich mehr als eine Klassenarbeit innerhalb eines Schuljahres auf denselben Aufgabentyp beziehen. Aufgaben zur Überprüfung der Rechtschreibkompetenz können als Teile von Klassenarbeiten eingesetzt werden. Einmal im Schuljahr kann gemäß APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.“ (KLP SI, S. 38)

Im 2. Halbjahr der Klasse 10 ist sicherzustellen, dass mindestens eine schriftliche Klassenarbeit (ohne Ersetzung durch eine gleichwertige Form der Leistungsüberprüfung nach § 6 Abs. 8 APO-S I) zur Vorbereitung auf die Zentralen Prüfungen 10 geschrieben wird.

Verankerung von Berufsorientierung³

Im schulinternen Lehrplan Deutsch Sek I des Jan-Joest-Gymnasiums (Stand Mai 2025) wird das Thema Berufsorientierung an mehreren Stellen inhaltlich und methodisch mitberücksichtigt. Hier sind alle relevanten Aspekte zusammengefasst:

1. Das Curriculum benennt Berufsorientierung explizit als Unterrichtsinhalt	<ul style="list-style-type: none"> • Klasse 9 UV 3: Berufe erkunden und sich bewerben • Ferner: Klasse 8 UV 2: Berufsfeld Journalismus im Zuge des Themas untersuchen; Klasse 9 UV 2: Sprachwandel [...] Sprachwandel, hier: berufsfeldbezogene Fachsprachen.
2. Konkrete Unterrichtsbausteine und Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungen schreiben • Bewerbungsgespräche in Rollenspielen üben • Schlüsselkompetenzen für die Berufswelt (entdeckendes, lösungsorientiertes Denken, siehe auch 4K) • Textverstehen; Analyse und Anwendung verschiedener Sprachregister
3. Kompetenzen zur Berufsorientierung (4K)	<p>Der Deutschunterricht fördert spezifische Kompetenzen, die für die Berufswelt wichtig sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Medienkompetenzen, 4K, soziale Kompetenzen (digitale Recherche, Präsentation) • und kritische Reflexion medialer Produkte. Kritische Reflexion/Iteration der eigenen Arbeitsprozesse usw.) • Kommunikative Kompetenz: Zielführende produktive Gespräche führen, Kommunikationsmodelle kennen, in Rollenspielen und Präsentationen, z. B. Vorstellungsgesprächen, anwenden. • Kollaboration und Kommunikation: Mit anderen Schülerinnen und Schülern gemeinsam synchron oder asynchron zielgleich oder zieldifferent an einem Produkt arbeiten. • Kreativität: Verknüpfung und Vernetzung von alten Wissensbeständen bzw. Kompetenzen mit neuen, auch zur Schaffung von Innovation. • Kritisches Denken: Kritische Reflexion/Iteration der eigenen Arbeitsprozesse.
4. Bezug zum Medienkompetenzrahmen NRW (MKR)	<ul style="list-style-type: none"> • Informationsrecherche und -verarbeitung • Planung, Gestaltung und Veröffentlichung von Medienprodukten • Kollaboratives Arbeiten in digitalen Räumen • Kritisches Denken und Medienreflexion.
5. Fächerverbindende Bezüge	<p>Die Berufsorientierung im Deutschunterricht wird abgestimmt auf das Curriculum Berufsfeldorientierung und kann fächerverbindend z. B. mit Politik/Wirtschaft oder Deutsch vernetzt werden.</p>

³ MSB (2025): Berufliche Orientierung. Im Internet unter: <<https://www.schulministerium.nrw/schule-bildung/bildungsthemen/berufliche-orientierung>> Letztes Update: Unbekannt. Letzter Zugriff: 10.06.25.

2.2 Grundsätze der fachdidaktischen und fachmethodischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachdidaktischen und fachmethodischen Grundsätze beschlossen.

- 1.) Der Deutschunterricht stärkt die Entwicklung einer Sensibilität für die ästhetische Gestaltung literarischer Texte, die Fähigkeit zur Perspektivübernahme und Empathie sowie die Ausbildung von Fantasie.
- 2.) Das Fach Deutsch fördert die Entwicklung textlicher und sprachlicher Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Textverstehenskompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der funktionalen und sprachnormgerechten mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Zu den Schlüsselqualifikationen zählen auch der reflektierte und kritische Umgang mit Sachtexten und digitalen Medien sowie die Beurteilung der Informationsdarbietung und der Wirklichkeitsvermittlung durch Medien.
- 3.) Fundierte Einsichten in das System der Sprache werden im Unterricht nicht isoliert angezielt, sondern stets mit Blick auf die Funktion sprachlicher Phänomene. Zunehmend differenziert soll dabei ein Verständnis der anthropologischen Bedeutung der Sprache entstehen.
- 4.) Der Deutschunterricht nutzt die Mehrsprachigkeit der Schülerinnen und Schüler sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- 5.) Der Deutschunterricht wird integrativ gestaltet, geht also von fachlichen Gegenständen aus, die thematisch verbunden sind, und arbeitet dabei an Kompetenzentwicklungen unterschiedlicher Inhaltsfelder.
- 6.) Das Fach Deutsch fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- 7.) Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen sind zentrale Aspekte des Deutschunterrichts, insbesondere in der Auseinandersetzung mit literarischen Texten, aber auch sonstigen Textsorten.
- 8.) Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schülerinnen und Schüler genutzt und gefördert.

Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- 2.) Der Unterricht nimmt insbesondere in der Erprobungsstufe Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.
- 3.) Geeignete Problemstellungen bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 4.) Die Unterrichtsgestaltung ist grundsätzlich kompetenzorientiert angelegt.
- 5.) Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- 6.) Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- 7.) Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung einbezogen.
- 8.) Der Unterricht wird gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern evaluiert.
- 9.) Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- 10.) In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

[zurück](#)

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung im Fach Deutsch, Sekundarstufe I

Das Leistungsbewertungskonzept wird in einem gesonderten Dokument geführt und ist auf der Seite des Jan-Joest-Gymnasiums einsehbar: <https://jan-joest-gymnasium.de/konzepte-zur-leistungsbewertung/>

[zurück](#)

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz hat sich für die Sekundarstufe I für das Lehrwerk „Deutschbuch Gymnasium“ aus dem Cornelsen-Verlag entschieden. Dieses Werk wird über das Ausleihsystem der Schule zur Verfügung gestellt.

Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben durch weitere Materialien zu ergänzen. Hierfür stehen in der Lehrerbibliothek etliche Bände mit Kopiervorlagen und anderen themenbezogenen Materialien aus z.B. den Reihen „Deutsch betrifft uns“ und eine ganze Reihe von Präsenzexemplare zur Verfügung.

Für Förderangebote im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft in Abstimmung mit der Schulleitung, ob weiteres Begleitmaterial angeschafft wird.

Um die Anschaffungskosten für die Schülerinnen und Schüler gering zu halten, können bei der Auseinandersetzung mit literarischen Werken die vorhandenen Exemplare der Bibliothek genutzt werden (Eine Liste der vorhandenen Klassensätze liegt allen Fachlehrer/innen vor.)

Die Fachkonferenz hat sich zu Beginn des Schuljahres darüber hinaus auf die nachstehenden Hinweise geeinigt, die bei der Umsetzung des schulinternen Lehrplans ergänzend zur Umsetzung der Ziele des Medienkompetenzrahmens NRW eingesetzt werden können. Bei den Materialien handelt es sich nicht um fachspezifische Hinweise, sondern es werden zur Orientierung allgemeine Informationen zu grundlegenden Kompetenzerwartungen des Medienkompetenzrahmens NRW gegeben, die parallel oder vorbereitend zu den unterrichtsspezifischen Vorhaben eingebunden werden können:

Digitale Werkzeuge / digitales Arbeiten

- Umgang mit Quellenanalysen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien?q=Quellenanalyse> (Datum des letzten Zugriffs: 11.06.2025)
- Erstellung von Erklärvideos: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien?q=Erkl%C3%A4rvideos> (Datum des letzten Zugriffs: 11.06.2025)
- Stop-Motion Filme selbst drehen: Hierzu nutzen wir die App „Stop Motion Studio“ auf dem iPad: <https://apps.apple.com/de/app/stop-motion-studio/id441651297>
- Zum Schneiden von Filmen werden die folgenden Apps verwendet: Zum einen die auf den iPads vorinstallierte App „iMovie“ (<https://apps.apple.com/de/app/imovie/id377298193>) und zum anderen die kostenlose App „CapCut“ (www.capcut.com/de-de/resource/split-video-into-parts)
- Kooperatives Schreiben: <https://zumpad.zum.de/> (Datum des letzten Zugriffs: 31.01.2020)

Rechtliche Grundlagen

- Urheberrecht – Rechtliche Grundlagen und Open Content: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien?q=urheberrecht> (Datum des letzten Zugriffs: 11.06.2025)
- Creative Commons Lizenzen: <https://medienkompetenzrahmen.nrw/unterrichtsmaterialien?q=OER> (Datum des letzten Zugriffs: 11.06.2025)
- Allgemeine Informationen Daten- und Informationssicherheit: https://www.medienberatung.schulministerium.nrw.de/de/themen/datenschutz_1/datenschutz_und_informationssicherheit.html (Datum des letzten Zugriffs: 11.06.2025)

[zurück](#)

3 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen

Nutzung außerschulischer Lernorte und Kooperation mit externen Partnern

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen. Durch Beschluss der Fachkonferenz vom sind folgende unterrichtsübergreifende Elemente der fachlichen Arbeit verbindlich festgelegt:

- Besuch der örtlichen Stadtbibliothek (Jahrgang 5, 2. Halbjahr); neben dem Aspekt der Leseförderung besteht das Ziel der Exkursion darin, die Schülerinnen und Schüler mit der Systematik einer Bibliothek vertraut zu machen und ihnen damit ein erstes Grundlagenwissen für eigene Recherchen zu vermitteln.
- Durchführung eines Vorlesewettbewerbs für die Jahrgangsstufe 5 (Ende des 1./ Anfang des 2. Halbjahres) im Stil des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels
- Nach Möglichkeit Durchführung eines Workshops zum Geschichtenerzählen in der Jahrgangsstufe 5 (Ende des 1./ Anfang des 2. Halbjahres) in Kooperation mit der Geschichtenerzählerin Ruth Sondermann (Bocholt)
- Besuch einer Theatervorstellung oder einer Märchenoper in der Jahrgangsstufe 5
- Teilnahme am Vorlesewettbewerb des Deutschen Buchhandels in der Jahrgangsstufe 6
- Durchführung von Buchvorstellungen durch die Mitarbeiterinnen der Stadtbücherei in den Jahrgängen 5, 6 und 7
- Teilnahme an einem Zeitungsprojekt und ggf. Besuch einer Zeitungsredaktion (Jahrgang 8)
- Besuch einer Theateraufführung (Jahrgang 8, 9 oder 10), nach Möglichkeit im Zusammenhang mit einem Unterrichtsvorhaben
- Angebote zum Besuch von Theateraufführungen in der Oberstufe im Zusammenhang mit Unterrichtsvorhaben

Der Beitrag des Faches Deutsch zum Konzept der durchgängigen Sprachbildung

Vor dem Hintergrund der sprachlichen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler wie auch im Hinblick auf die Integration von Schülerinnen und Schüler aus Vorbereitungsklassen ist im Schulprogramm ein Konzept durchgängiger Sprachbildung festgeschrieben, das für den

Unterricht in allen Fächern einen systematischen, koordinierten und kontinuierlichen kumulativen Aufbau schul- und bildungssprachlicher Fähigkeiten vorsieht.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Deutsch berücksichtigt die Voraussetzungen einer mehrsprachigen Schülerschaft und setzt entsprechende Akzente bei der Thematisierung der Mehrsprachigkeit und der Einbeziehung unterschiedlicher Muttersprachen in die Sprachreflexion.

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich darüber hinaus in der Verantwortung, an der Entwicklung und Optimierung eines sprachsensiblen Unterrichts sowie an der Konzeption lernwirksamer Sprachfördermaßnahmen mitzuwirken. Zu Beginn der Klasse 5 (kurz vor den Herbstferien) führen Vertreterinnen und Vertreter der Fachkonferenz Deutsch die HSP („Hamburger Schreibprobe“) und das SLS (Salzburger Lesescreening durch, um die Rechtschreib- und Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu ermitteln. Ab einem PR (Prozentrang) unter 15 werden die Kinder der LRS-Förderung zugeteilt bzw. den Eltern empfohlen, ihre Kinder zum LRS-Kurs bei Frau Paeßens-de Man vor Ort am JJG anzumelden. Mit dem regelmäßigen Besuch des Kurses ist der Nachteilsausgleich verknüpft.

Des Weiteren sorgt die Fachgruppe dafür, dass auch in den Jahrgänge 6-10 passende Diagnoseverfahren zur Verfügung stehen. Die Ergebnisse der Sprachstandsdiagnosen werden in der Fachkonferenz auch im Hinblick auf die Optimierung von Fördermaßnahmen regelmäßig diskutiert. Fachübergreifende Vereinbarungen zu den Prinzipien einer sprachsensiblen Unterrichtsdidaktik werden verbindlich umgesetzt und in regelmäßigen Abständen evaluiert.

[zurück](#)







4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das Konzept zur Qualitätssicherung und Evaluation wird derzeit von der Fachkonferenz Deutsch überarbeitet. Die Fachschaft folgt dem im Schulprogramm festgelegten Vorgehen zur Evaluation.

<i>Handlungsfelder</i>		<i>Handlungsbedarf</i>	<i>Verantwortlich</i>	<i>Zu erledigen bis</i>
Ressourcen				
räumlich	Unterrichtsräume			
	Bibliothek			
	Computerraum			
	Raum für Fachteamarbeit			
	...			
materiell/ sachlich	Lehrwerke			
	Fachzeitschriften			
	Geräte/ Medien			
	...			
Kooperation bei Unterrichtsvorhaben				
Leistungsbewertung/ Leistungsdiagnose				
Fortbildung				
Fachspezifischer Bedarf				
Fachübergreifender Bedarf				

[zurück](#)



1. BEDIENEN UND ANWENDEN 	2. INFORMIEREN UND RECHERCHIEREN 	3. KOMMUNIZIEREN UND KOOPERIEREN 	4. PRODUZIEREN UND PRÄSENTIEREN 	5. ANALYSIEREN UND REFLEKTIEREN 	6. PROBLEMLÖSEN UND MODELLIEREN 
1.1 Medienausstattung (Hardware)	2.1 Informationsrecherche	3.1 Kommunikations- und Kooperationsprozesse	4.1 Medienproduktion und Präsentation	5.1 Medienanalyse	6.1 Prinzipien der digitalen Welt
<p>Medienausstattung (Hardware) kennen, auswählen und reflektiert anwenden; mit dieser verantwortungsvoll umgehen</p>	<p>Informationsrecherchen zielgerichtet durchführen und dabei Suchstrategien anwenden</p>	<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse mit digitalen Werkzeugen zielgerichtet gestalten sowie mediale Produkte und Informationen teilen</p>	<p>Medienprodukte adressatengerecht planen, gestalten und präsentieren; Möglichkeiten des Veröffentlichens und Teilens kennen und nutzen</p>	<p>Die Vielfalt der Medien, ihre Entwicklung und Bedeutungen kennen, analysieren und reflektieren</p>	<p>Grundlegende Prinzipien und Funktionsweisen der digitalen Welt identifizieren, kennen, verstehen und bewusst nutzen</p>
1.2 Digitale Werkzeuge	2.2 Informationsauswertung	3.2 Kommunikations- und Kooperationsregeln	4.2 Gestaltungsmittel	5.2 Meinungsbildung	6.2 Algorithmen erkennen
<p>Verschiedene digitale Werkzeuge und deren Funktionsumfang kennen, auswählen sowie diese kreativ, reflektiert und zielgerichtet einsetzen</p>	<p>Themenrelevante Informationen und Daten aus Medienangeboten filtern, strukturieren, umwandeln und aufbereiten</p>	<p>Regeln für digitale Kommunikation und Kooperation kennen, formulieren und einhalten</p>	<p>Gestaltungsmittel von Medienprodukten kennen, reflektiert anwenden sowie hinsichtlich ihrer Qualität, Wirkung und Aussageabsicht beurteilen</p>	<p>Die interessengeleitete Setzung und Verbreitung von Themen in Medien erkennen sowie in Bezug auf die Meinungsbildung beurteilen</p>	<p>Algorithmische Muster und Strukturen in verschiedenen Kontexten erkennen, nachvollziehen und reflektieren</p>
1.3 Datenorganisation	2.3 Informationsbewertung	3.3 Kommunikation und Kooperation in der Gesellschaft	4.3 Quelldokumentation	5.3 Identitätsbildung	6.3 Modellieren und Programmieren
<p>Informationen und Daten sicher speichern, wiederfinden und von verschiedenen Orten abrufen; Informationen und Daten zusammenfassen, organisieren und strukturiert aufbewahren</p>	<p>Informationen, Daten und ihre Quellen sowie dahinterliegende Strategien und Absichten erkennen und kritisch bewerten</p>	<p>Kommunikations- und Kooperationsprozesse im Sinne einer aktiven Teilhabe an der Gesellschaft gestalten und reflektieren; ethische Grundsätze sowie kulturell-gesellschaftliche Normen beachten</p>	<p>Standards der Quellenangaben beim Produzieren und Präsentieren von eigenen und fremden Inhalten kennen und anwenden</p>	<p>Chancen und Herausforderungen von Medien für die Realitätswahrnehmung erkennen und analysieren sowie für die eigene Identitätsbildung nutzen</p>	<p>Probleme formalisiert beschreiben, Problemlösestrategien entwickeln und dazu eine strukturierte, algorithmische Sequenz planen; diese auch durch Programmieren umsetzen und die gefundene Lösungsstrategie beurteilen</p>
1.4 Datenschutz und Informationssicherheit	2.4 Informationskritik	3.4 Cybergewalt und -kriminalität	4.4 Rechtliche Grundlagen	5.4 Selbstregulierte Mediennutzung	6.4 Bedeutung von Algorithmen
<p>Verantwortungsvoll mit persönlichen und fremden Daten umgehen; Datenschutz, Privatsphäre und Informationssicherheit beachten</p>	<p>Unangemessene und gefährdende Medieninhalte erkennen und hinsichtlich rechtlicher Grundlagen sowie gesellschaftlicher Normen und Werte einschätzen; Jugend- und Verbraucherschutz kennen und Hilfs- und Unterstützungsstrukturen nutzen</p>	<p>Persönliche, gesellschaftliche und wirtschaftliche Risiken und Auswirkungen von Cybergewalt und -kriminalität erkennen sowie Ansprechpartner und Reaktionsmöglichkeiten kennen und nutzen</p>	<p>Rechtliche Grundlagen des Persönlichkeits- (u.a. des Bildrechts), Urheber- und Nutzungsrechts (u.a. Lizenzen) überprüfen, bewerten und beachten</p>	<p>Medien und ihre Wirkungen beschreiben, kritisch reflektieren und deren Nutzung selbstverantwortlich regulieren; andere bei ihrer Mediennutzung unterstützen</p>	<p>Einflüsse von Algorithmen und Auswirkung der Automatisierung von Prozessen in der digitalen Welt beschreiben und reflektieren</p>

